

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 129

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 210

Montag-Ausgabe

Montag, 12. März 1917

Verlagsstelle in Halle (Saale): Weinberg Straße Nr. 61/62
Telefon 201 während der Geschäftsstunden. Nach Geschäfts-
schluss: Telephon 200. Geschäftsstelle 208 und 209

Montag, 12. März 1917

Verlagsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:
Bernburger Straße 30. — Fernruf Amt Kurier Nr. 6295
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Keine bulgarische Note an Amerika

Amerika und Mexiko

London, 10. März. (Neuermeldung.) Die „Times“ schreibt aus Washington, das Staatsdepartement habe keine amerikanischen Volkshüter in Mexiko, so alle Carranza sagen, daß er verantwortlich gemacht werden würde, wenn ein Verstandes-Verständigung in Mexiko Erfolg hätte.

Washington, 10. März. (Neuermeldung.) Das Marine-Departement wird die Klätter erlauben, über die Bemerkung der Handelsflotte nichts zu veröffentlichen. Die Handelsflotten wurden bereits erwidert, alle Nachrichten über Schiffe, die den Atlantischen Ozean durchqueren oder in anderer Richtung fahren, zurückgehalten.

Wetterham, 10. März. (Neuermeldung.) Die „Times“ führt aus einer Rede von Lord Northcliffe, wenn es zum Kriege zwischen Amerika und Deutschland komme, so wäre es wünschenswert, wenn die Amerikaner einen bestimmten Teil der Kriegführung übernehmen, beispielsweise die Befreiung von Belgien. (Neuermeldung.) Die „Times“ führt aus einer Rede von Lord Northcliffe, wenn es zum Kriege zwischen Amerika und Deutschland komme, so wäre es wünschenswert, wenn die Amerikaner einen bestimmten Teil der Kriegführung übernehmen, beispielsweise die Befreiung von Belgien.

Wetterham, 10. März. (Neuermeldung.) Die „Times“ führt aus einer Rede von Lord Northcliffe, wenn es zum Kriege zwischen Amerika und Deutschland komme, so wäre es wünschenswert, wenn die Amerikaner einen bestimmten Teil der Kriegführung übernehmen, beispielsweise die Befreiung von Belgien.

Mexiko in drahtloser Verbindung mit Deutschland

Washington, 9. März. (Neuermeldung.) Die Regierung wurde bekanntlich verständigt, daß die Stadt Mexiko in direkter drahtloser Verbindung mit Deutschland stehe. Eine Untersuchung wurde angeordnet.

Die Errichtung einer drahtlosen Station in Mexiko wäre selbstverständlich erzeugtes Recht der mexikanischen Regierung. Der Jalous der Neutralität: Eine Untersuchung ist angeordnet, zeigt, wenn er die Lage trifft, eine unverändliche Einmündung der Vereinigten Staaten in innere Angelegenheiten des völlig selbständigen Mexikos.

Die Regierung streift in Washington würden es für die erste Sache halten, wenn sich die Nachrichten über direkte drahtlose Verbindung zwischen Mexiko und Deutschland behaupten sollten. Dann dann wären deutsche Luftschiffe und U-Boote in der Lage, von deutschen Agenten in den Vereinigten Staaten genaue Einzelheiten über die Auslastung amerikanischer und anderer Schiffe zu erfahren.

Ein englisch-amerikanischer Zettelaustausch

Notterdam, 10. März. Lord Northcliffes Zeitungstrust hat mit acht anderen Zeitungen in den Vereinigten Staaten ein Antireizien-Verhältnis abgeschlossen, welches bei der englischen und amerikanischen Abweisung Entgegenkommen findet. Unter dem Protektorat Morgans hat sich ein volkstümlicher Klub gebildet, der die von diesem Teile der englisch-amerikanischen Presse vertretene Ansicht in allen Staaten Amerikas vertreten will. Der Vorstand sind vierzehn Journalisten von Arbeit an dieser Propaganda nach Amerika abgeordnet. Lord Northcliffe wird sich in nächster Zeit selbst nach Amerika begeben.

Ein russisches Polenmanifest in Sicht

Warschau, 10. März. Aus Petersburg wird berichtet, daß man in den letzten russischen Kreisen an einer polnischen Manifestation in der Polenfage geteilt sei. Die erste Manifestation am 27. März von Warschau ein polnisch-amerikanisches Manifest werden, in dem den Polen die Autonomie zugesichert werden soll. Die polnische Delegation soll durch Personalarbeit mit der russischen verbunden werden. Die Polen sollen eine eigene Verwaltung, Post und Eisenbahn bekommen. Der erste Schritt ist die polnische Selbstverwaltung an den Konferenzen über die Polenfage die Lösung angeht.

Das Verhältnis zwischen Bulgarien und Amerika

Sofia, 11. März. Die bulgarische Telegraphenagentur ist ermächtigt, die in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte, als ob die bulgarische Regierung eine Note an die Vereinigten Staaten gerichtet hätte, welche den Abbruch der diplomatischen Beziehungen unvermeidlich zur Folge haben würde, auf das förmliche in Abrede zu stellen. In den letzten Tagen wurde weder dem amerikanischen Vertreter in Sofia noch dem Staatsdepartement in Washington eine Note überreicht. Es ist absolut falsch, daß der bulgarische Gesandte in Washington den Auftrag bekommen habe, seine Pässe zu verlangen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 11. März 1917.
Westlicher Kriegsschauplatz

Am Vorfeld unserer neuen Ancre-Front kam es getrieben zu lebhaftem Artilleriekampf und bei Triel zu Infanteriegefechten, nach denen die Nachschubteilungen beschlagnahmt auf die Sanftstellung auswichen.

Zwischen Yper und Die hielten nach heutigem Feuer einsehende französische Vorstöße erfolglos.

In der Champagne erneuerten die Franzosen abends ihre Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Südrücken der Höhe 185 und beiderseits der Champagne. Sie sind trotz Einsetzes harter Kräfte und erheblicher Munition überall blutig abgewiesen worden.

Westlicher Kriegsschauplatz

In räumlich begrenzten Abschnitten löste zeitweilig die Gefechtsfähigkeit auf.

Die Erste Generalquartiermeister Generalstab

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 11. März. Amtlich wird verlautbart: Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die lebhaftere Artillerie- und Mörserartillerie hielt namentlich in einzelnen Abschnitten der kistenländischen Front auf getreten an.

In der vergangenen Nacht bewarfen italienische Mörser die Städte Triest, Muggia, Pola und Pirano mit Bomben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Söffer, Feldmarschallantant

Weitere schwere feindliche Siegerverluste

Berlin, 10. März. Bei wechselnder und meist mäßiger Sicht warz am Freitag die feindliche Flugtätigkeit wieder in der Gegend über Warschau besonders lebhaft. Unter Einsatz härtester Kräfte verfuhr der Gegner Einbild in die Verhältnisse hinter unserer Front zu gewinnen. Der Versuch ist ihm über bekommen. Aus einem englischen Nachrichtenwörter, das in Stärke von 7 Biffers-Einheiten nördlich Warschau durchbrach, wurden von unseren Kampffliegern in der Gegend südlich Warschau nicht weniger als 4 Flugzeuge herausgeschossen. Die Insassen von dreien, sämtlich englische Offiziere, wurden gefangen genommen; das vierte Flugzeug konnte nicht gefunden werden. Im ganzen verloren die Engländer im Luftkampf hinter unserer Front 5, hinter den über 4 Flugzeuge. Zwei weitere Flugzeuge wurden hinter den feindlichen Linien zu beschleunigter Landung genommen. Andere Flugzeugbesatzungen holten außerdem hinter unseren Linien einen Landungs-Doppeldecker herunter; die Insassen lag tot. Zusammen macht das 12 feindliche Flugzeuge an einem Tage.

Leutnant Albert Koch bei Sinesse, Vierfeldweibel Manschott bei Berlin ist einen Heißballer ab, die brennend abstritten. Leutnant Freiberger von Riktkosten befand sich in der Nähe von Sinesse, Leutnant Schaefer nördlich Warschau. Wir verloren durch das Feuer feindlicher Mörser-trommen ein Flugzeug östlich Gollingen.

136. Mobilmachungswoche

In der vergangenen Berichtswochen (2.—8. März) waren auf allen Kriegsschauplätzen die Luftkämpfe bei weitem lebhafter als die Landkämpfe. Am 4. März wurden dabei 19, am 6. März 15 feindliche Flugzeuge erbeutet, während sich unter Verlust an den nämlichen Tagen auf 4 und 1 Flugzeugen, beschleunigte. Das alle für unsere Feinde die gesamten Krieges herausgestellt hat, verloh sich demnach noch erheblich mehr zu ihren Ungunsten. Von besonders ergiebigen Luftangriffen ertrugen wir den abstrammenden Vorstoß deutscher Wasserflugzeuge auf die Sandflüsse in den Tarnen und auf die Bahnanlagen von Pommern und die Bombentreffer, mit dem ein deutscher Flieger einen russischen Eisenbahnzug an der Strecke Wlajka-Malobelidano zum Entsetzen brachte. Zum großen Schmerze des deutschen Volkes fiel in diese Woche auch der Tod des genialen Eroberers der Luft: Graf Ferdinand von Zeppelin erlag am 8. März einer Lungenentzündung. Sein prophetisches Wirken, sein energisches Vorkommen wird ihm immerdar zu einer der größten unter den Großen in allen Völkern mochen. Und er war unsterblich.

Im übrigen waren die Vorkesselschüsse an vielen Stellen der Westfront sehr reger bis Schmelze, die auch auf den anderen europäischen Kriegsschauplätzen eintraten, die Kampfintensität der Artillerie und Infanterie in den letzten Tagen fast unausgesetzt. Zu den wichtigsten Kampfbereichen gehörten das Artois zwischen Ypern und Arras, der Raum an Ypern und Somme, die Champagne und der Nordsee von Verdun. Nirgend haben die Engländer und Franzosen bei ihren Entwürfen, Dagegen verliefen unsere Vorstöße und Mörser-Unternehmungen durchaus nach Plan und Wunsch. Im Carrière-Bois, nördlich Verdun, entziffen wir den Franzosen Stellungen in einer Breite von 1500 Metern im Sturm. Seit dem 1. März gerieten 388 Engländer, 730 Franzosen, 23 Dänen und 200000 Soldaten in unsere Hand. Spätere Berichte über die Beute des Feindes, namentlich der Engländer in Anvers, im Eindhoven keine Arme, um besser „Vorwärts“ zu können.

Am Osten sehen die ersten Tage der Woche russische Vorstöße über Gegendungen bei Bialystok, an der Wolynfront, und an den Ostküsten des Bresten-gebietes. Während unsere Aufklärungs- und Sprengungs-Unternehmungen weitlich auf, südlich der Karpaten und an anderen Stellen von Erfolg begleitet waren. Wohl sich hernach die Kräfte noch, wodurch zunächst die Gefechtsfähigkeit gelindert wurde; dann legten starke Schmelze ein und beinträchtigen in Russland wie in Rumänien jede Kampfführung. In Rumänien über all als meldebedeutendes Ereignis nur ein wirfbarer Luft überfall auf den Donau- und Seebafen Sulina zu bezeichnen.

In Mazedonien wurden zwischen dem Ochrida- und Prespaee eine französische Feldwache aufgebunden, während englische Kampfbatterien, die zwischen dem Warden und dem Piransee sowie in der Strumica-Gegend vorzogen, durchgefahren wurden. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz führten unsere Verbündeten bei Ancona an der Tiroler, bei Werthof und Konstantinowa an der fittenländischen Front stützende Streifen durch, während italienische Erdtruppen im Sannotalen und am Veronischen von Pola, italienische Sprengungen am Verone Eise schloßen. An Albanien verlief es bei Schermitzen und Vandenpöföfen. In Mesopotamien schloßen die Osmanen, die ohne weitere Verluste näher an ihrer Operationsbasis neue Stellungen bezogen haben, im Vorfeld bei Misic, 80 Kilometer südlich Bagdad, einen englischen Kolonnen-Marsch zurück, auf die Verleien nehmen sie der Lage am Taurus Richtung Trossend, ihre Streitkräfte zurück. Selbstständig gelinkt es ihnen, dem Feinde bei Bagdad nicht bloß ein hemmendes Salt, sondern ein nachdrückliches Zurück zu bieten.

Entscheidend Fortgang nimmt der 11. Vorkriegs- sein Verlauf beschleunigt die Welt entscheiden mehr als die Winkel- und Schüsse des amerikanischen Präsidenten dem der entzündlichen Widerstand einer kleinen, aber kaltschönen Widerstand recht unangelegener kommt. Mehr, als er wahrhaben will, beschleunigt ihn sicherlich auch die Haltung Mexikos und Japans, die trotz ungenügender Verdicke-rungen undurchdringlich bleibt. Selbst die Gefechtskraft Polens und Chinas kann ihm nicht hinwegführen über seine inneren und äußeren Schwierigkeiten. Selbst mit der

Entführung über die beiden Eilen, die wir, wie durch Verstoß heraus, in Mexiko und in Japan ins Feuer legen, kommt Herr Wilson nicht so schnell zum Ziele, wie er wohl möchte. Während der amerikanische Präsident in seiner Loge noch immer die „benannte Neutralität“ und den Krieg juristisch, konnte der Admiralhof der deutschen Marine Tag für Tag ansehnliche Zeremonien aus den Sperrgebieten melden. Im Rahmen der letzten letzten Freie die Ergebnisse unseres Landkrieges im Februar auf mehr denn 800 000 Brutto-Registrier-Tonnen.

Ein kategorisches bulgarisches Dementi

Sofia, 8. März. Die Freileitung veröffentlicht folgende Erklärung: Die Feinde Bulgariens haben ihre Streitmacht zu einem neuen Verleumdungs- und Mobilisierung. In dieser Beziehung ist die „Wissenschaftliche Welt“ nach wie vor der einzige Mitarbeiter des serbischen Brehbüros, das systematische Erfindungen verbreitet, die sich bald auf angebliche Grausamkeiten der Bulgaren in den ersten Tagen unseres Eingreifens in den Weltkrieg, bald auf die angebliche Ermordung allgemeiner serbischer Minister, die vor der bulgarischen Besetzung geflohen sind, beziehen. Noch mehr wird auch von Genozidverbrechen gesprochen, die an der sogenannten serbischen Bevölkerung in Mazedonien verübt worden sein sollen. So erzählt die „Wissenschaftliche Welt“ in der Nummer vom 17. Februar in einer Salonischer Depesche in Verbindung mit der Dementis der bulgarischen Presse bezüglich der angeblichen Grausamkeiten in Mazedonien, daß die Mordtaten von Manjastitsch des 12. und des 23. bulgarischen Infanterie-Regimentes verübt worden seien. Dasselbe Blatt behauptet in der Nummer vom 21. Februar, daß bulgarische und deutsche Truppen das russische Kloster Mualo zerstört und 20 russische Wände entzündet, ferner eine große Anzahl Anhänger von Venizelos ermordet hätten. Seit der Besetzung von Venizelos sind die Bulgaren und die Deutschen über 5800 Personen getötet haben. Alle diese uninnigen Behauptungen des Petersburger Weltes können nur Entwürfe der Bulgaren bezeichnen. Wir haben schon zu wiederholten Malen hervorzuheben, daß von Grausamkeiten, die in Mazedonien, dem für die Bulgaren besetzten Lande, verübt worden sein sollen, nicht die Rede sein kann, und daß es empörend ist, zu behaupten, daß gegen wehrlos geflohene Auswanderer verübt worden seien. Die toten bulgarischen Armeen, die die bedrückte Bevölkerung befreit haben, konnten bei ihrem Siegeszuge von der alten Grenze an feststellen, daß die schlecht organisierten serbischen Truppen auf ihrem ganzen Marsche an ihren eigenen Willkürigen Grausamkeiten verübt. Anders nur den Meldungen von angeblichen Mordtaten in Skobelia ein kategorisches Dementi entgegenzusetzen, möchten wir betonen, daß die bulgarischen und die verbündeten Truppen überall in den griechischen Gebieten, die sie dem Zuge Sarajewo entziehen haben, als Freireisler empfangen worden sind. Zu verlässlichen Berichten gehören eine aus Bukarest beherrschte Expedition des Balkanfrontenkommandanten der „Times“, in der es heißt, daß die Deutschen oder bulgarische Soldaten erschossen hätten, weil sie in den bulgarischen Vorhöfen Wimpern gemacht hätten.

Das belgisch-englische Bündnis

Baron Deuns gegen die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“
Stuttum, 10. März. Der französische Korrespondent von „Dagens Rubrik“ hat in der Sache ein Gelehrtes mit dem belgischen Minister des Auswärtigen über die Angaben der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 20. Februar, betreffend das belgisch-englische Bündnis gelehrt. Baron Deuns erklärte, die sogenannten neuen Affären seien nichts anderes als Belegen zu dem längst bekannten Bericht des belgischen Generalkonsuls Du Carnes, die man erst jetzt veröffentlicht, um die Neutralen wieder auf die ganze Angelegenheit aufmerksam zu machen. Die ganzen Verhandlungen zwischen dem englischen Militärattaché in Brüssel B. Barnardiston und General Du Carnes erläutern sich aus der Natur von einem belgischen Einfall in Belgien. Man habe sich für den Fall eines Verleumdung der belgischen Neutralität durch Deutschland vorbehalten. Die meiste Wichtigkeit der Deutschen sei der Forderung des heimlichen englisch-belgischen Bündnis sei, auf die Friedensbedingungen vorzubereiten, die Welchen nur eine inkonsequente Freiheit lassen sollten. Man wolle die panamerikanische Erörterung hinter einem einfachen Programm von neuen Garantien verpacken, die die Sicherheit des Deutschen Reiches fordere. Die letzten Verhandlungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ widersprechen den früheren Versuchen desselben Organes, den Neutralen zu beweisen, daß während der Dreimächteverhandlungen ein Antrittsvertrag gegen Frankreich vorbereitet habe, die belgische Diplomatie vom 1905 bis 1914 der Meinung gewesen sei, Frankreich und England seien viel mehr zu fürchten, als Deutschland.

Von einem englisch-belgischen „Bündnis“ ist Deutschland niemals die Rede gewesen, sondern nur von einer „Belgischen Einfall in Belgien“. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat in ihren Veröffentlichungen einmal festgestellt, daß Belgen im Verein mit England Verordnungen gegen die Möglichkeit eines deutschen Einmarsches getroffen und damit, daß es gegen die ihm von England und Frankreich drohenden Gefahren nichts getan hat. Beide Feststellungen stehen nicht miteinander im Widerspruch, sondern ergänzen in lauffähiger Weise das Bild von dem neutralitätsverletzenden Verhalten der belgischen Regierung. Gerade Baron Deuns ist durch seinen bekannten Bericht vom 24. April 1914 ein flüchtiger Reize dafür, daß sich Belgen der englisch-französischen Gefahr voll bewußt gewesen ist.

Die Kindererziehung in England

London, 10. März. Ein staatlicher Ausschuss von Frauen ist jetzt in Wirksamkeit getreten, um die Kindererziehung in England zu organisieren. Die Kinder von Frauen, die in Staatsbürgern arbeiten, werden von dem Ausschuss in Pflege genommen.

Die Angriffe auf die französische Regierung

Paris, 10. März. An Ergänzung zu den Berichten über die französische Kammer melden Agence Blätter, daß gestern auch der Abgeordnete Boret die Regierung heftig angegriffen habe. Die Angaben der Blätter über die nächste Ernte schwanken zwischen 70 und 80 Millionen Doppelzentner, so daß man sich auf einen Ausfall von 25 bzw. 28 Millionen Doppelzentnern gefast machen müsse, nach ein unerhörtes Prozenzfall sei. Der Bedarf der Allierten und Neutralen Europas betrage an Getreideinfuhr 150 Millionen Doppelzentner, aber die diesjährige Ernte gelte an demselben nicht mehr als 100 Millionen Doppelzentner. Wegen noch Entwürfe zu schaffen. Es sei unbedingt notwendig, zu Getreidemitteln zu greifen, wie Spanien und Griechenland. Möglichenfalls müsse man auch Schritte mit Bulgarien, Griechenland und Rußland unternehmen. Alle Maßnahmen müßten der Staatkontrolle unterstellt werden. Er wolle nicht am guten Willen der Regierung, aber es fehle an einem Führer.

Serriot erklärte, die Wirtschaftspolitik hänge nicht vom Willen eines Mannes, sondern von Zahlen ab. Das erste Problem sei das Getreideproblem. Für dieses Jahr sei es sicher, daß man die nächste Ernte erreichen werde. Die Getreideversorgung nach 1917 müsse auf jeden Preis geregelt werden. Das beste Mittel zur Erhöhung sei eine Nationalproduktion. Er müsse lieber Einschränkungsminister sein. Als Verordnungsminister sei es ihm nicht gestattet, optimistisch zu sein. Er habe ein Rundschreiben an die Prefekten geschickt, um mit ihnen Sand in Sand zu arbeiten. Er müsse ausgeben, daß die Bestenfalls man manchmal Verwirrung in die Getreideverwaltung verüben der Departementen gebracht hätten. Eine Zentral-Einkaufsstelle könne er nicht bilden, da er nicht ausreichen einer kaufmännischen Vereinigung sich seiner Macht bedienen könne.

Sembat erklärte, seinen Nachfolger nicht anzufragen zu wollen. Serriot habe seine Verantwortung fortgesetzt. Dies sei die beste Rechtfertigung für ihn. Bezüglich der Verordnungen vernachlässigt man die indirekten Wirkungen wie Erhöhungen der Preise und Versicherungstarife allzu sehr.

Klos erklärte, die Regierung habe keine Wirtschaftspolitik, während der Wirtschaftskrisis die Kammer eine solche hätte und schon lange bei der Regierung deswegen vorliegen zu werden sei.

Auf Verlangen von Klos wurde die Debatte, welche bereits eröffnet war, nochmals eröffnet. Klos behauptete, die Erklärungen Serriots seien unannehmlich; er werde sämtliche Ämter herbeischieben und die Diskussion nochmals aufnehmen. Unter allgemeiner Bewegung laute Klos ferner, er habe Briand immer wieder auf die Folgen des U-Boottkrieges aufmerksam gemacht und von ihm ein Verzeichnis aller Ersatzstoffe verlangt, welche England liefern. Aber erst am 7. Februar habe sich Thomas vor der Budgetkommission und der Kammer über Wirtschaftskrisen ausgesprochen. Klos behaupte, unter diesen Umständen der Regierung kein Vertrauen identisch zu können.

Briand sagte darauf, es sei leicht, wie Klos die Regierung anzugreifen, im Vordergrund innerpolitischer Streit herbeizuführen. Es sei ihm um die Versorgung oder die Verordnungsarbeiten handelte, in der er werde die Regierung anzugreifen. Dies sei ungesund und den Lasten der feinsten Wirtschaft. Briand fuhr weiter fort: Welches auch die Schwierigkeiten sein mögen, unsere Armee ist im Überflusse zu allem versehen. Die Kammer braucht nicht aufzubrechen zu sein. Es muß es aber mit aller Klarheit sagen, aus den Zweideutigkeiten geht ein einziges eingestuftes Atmosphäre hervor, die der Regierung keine Freiheit zur Durchführung ihrer Aufgaben läßt. Die Regierung will die Entschlossenheit und den guten Willen aller in einem Augenblicke haben, wo es weder eine Mehrheit noch eine Minderheit geben sollte. Mit der Kammer der Allierten, die Regierung ist nicht am Wege, so soll sie es lassen, und die jetzige Regierung wird einer andern den Weg einzunehmen.

Die Kammer vertagte sich darauf bis Dienstag.

Die Erhebung der Viehpreise

Wichtige Erklärungen des Herrn v. Batocki
Berlin, 10. März. Am Ausbruch des Reichstages für Ernährungsfragen erklärte Reichspräsident v. Batocki, die von ihm genannten Termine für das Inkrafttreten der Senkung der Viehpreise, vom 1. Mai für Schweine, 1. Juni für Rindvieh, seien noch nicht als endgültig zu betrachten; vielmehr sei eine Verschiebung auf Mühselig auf die Witterungsverhältnisse nicht ausgeschlossen. Es bestuhe ferner der Plan, die Verwaltung des gesamten Getreides und der Stillesfrüchte der Reichsgetreidestelle auf zu übertragen, also die Getreideverwaltung auf zu übertragen und die verschiedenen Verordnungen in eine einzige Verordnung zusammenzufassen. Die Kontrolle der Getreideverteilung im einzelnen sollte weiter beibehalten werden. Das bisherige Liefer-Bezirke-System solle mit den notwendigen Änderungen auf die Getreide übertragen werden. Die Einzelheiten der Neuordnung stünden noch nicht fest. 40 Prozent des Getreideertrages würden den Getreidebauern noch wie vor verbleiben; bei einer guten Getreideernte würde ein kleiner Teil als Futter für Schweine und Ferkel verwendet werden können. Die Stillesfrüchte würden zum großen Teile wiederum beschlagnahmt werden, aber auch davon müsse ein Teil für Futterverbleiben. Anschließend des Ferkels von Rastatturmittel müsse der Bondwirt das unheimlich Notwendige für seine Kanstiere behalten. Hier sei die Grenze zu ziehen, darüber hinaus müsse alles Getreide für den menschlichen Ernährungszweck verwendet werden. Die einschlägigen Verordnungen würden später bekannt werden. Die ganze Getreide-Verwaltung gehe ab 1. Juni an die Reichsgetreidestelle über.

Der amerikanische Botschafter in Laiba
Laiba, 11. März. Der deutsche amerikanische Botschafter ist einem Schlaganfall erlegen.

Berläufe kein Abbruch der österreichisch-amerikanischen Beziehungen

New-York, 7. März. (Sinnpruch vom Vertreter des A. L. D. „Associated Press“ meldet aus Washington: Die Worte amtlich bekanntgegeben, daß die Antwort Österreich-Ungarns auf amerikanische Verlangen nach einer klaren Stellungnahme seiner Haltung bezüglich der Untersee-Kriegsfrage die Tür für weitere Verhandlungen offen lasse. Die förmliche zeitweilige den Bräutigam der seit dem Abbruch der Beziehungen zu Deutschland für unermesslich angesehen werden.

Obwohl im großen und ganzen die lange Mittelung die unbedruckte Kriegführung, wie sie von Deutschland begonnen wurde, aufrecht erhält und verteidigt, ist sie in den freudlichsten Ausdrücken gehalten. Die Note wird beantwortet werden, und wenn nicht eine „offenwunde Wunde“ (overt act) den Druck plötzlich herbeiführt, den beide Seiten offenbar ernstlich zu vermeiden trachten werden die Vereinigten Staaten wahrscheinlich nicht geneigt sein, augenblicklich eine Entscheidung zu erlangen.

Die völlständig amtliche Stellungnahme der österreichisch-amerikanischen Mittelung wird nicht bekanntgegeben werden, bis der Präsident und Kabinett den amtlichen Text sorgfältig studiert haben.

Zweiterdeutsche Ernährungsmaßnahmen

Bien, 10. März. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ erklärte der Reichsminister für Ernährungswesen, daß er die Fleischkarte einzuführen beabsichtige. Doch solle der Fleischgenuss in jenem Maß gesichert werden, wie es für die gesunde und kräftige Ernährung der Bevölkerung von Wichtigkeit sei. Der Minister betonte ferner, daß nach dem Ergebnis der neuen Ernte auch die Frage der Einfuhr von Kartoffelfrüchten in Erwägung gezogen werden wird. Der Kaiser hat den Dr. Johann Grafen Larisch zum Präsidenten des Ernährungsamtes ernannt.

Ein englisch-amerikanisches Handelsbündnis?

Amsterdam, 10. März. Für den Fall, daß Amerika sich den Verbündeten anschließen möchte, was hier als feststehende Tatsache angesehen wird, nach einer Ankündigung Lord Curzons die englische Regierung ein für Amerika außerordentliches Handelsbündnis mit den Vereinigten Staaten abzuschließen. Nach Zusammenkunft Curzons will England demit verbunden, den deutschen Handel mit Amerika unzulässig und die Bahn für England frei zu machen. Die Aussichten sollen aber nur dann glänzend sein, wenn der Frieden bald herbeigeführt werde, denn die Priorität des Vaterlandes gegenüber den englischen Dominions schwinde infolge der bedeutenden Kriegskosten läßt sich nicht. Das Interesse für das Mutterland werde daher geringer, je länger der Krieg dauere.

Das Urteil gegen die englischen Verdächtigen

London, 10. März. (Neuter.) Heute Abend ist das Urteil gegen die vier Verdächtigten gefällt worden, die der Verleumdung zur Ermordung Lord Georges und Andersons angeklagt waren. Frau Wheeler erhielt 10 Jahre Gefängnis, Alfred Weston 7, Minnie Walton 5 Jahre Gefängnis, Corriet Wheelton wurde freigesprochen.

Der Dank der deutschen Regierung

Frankfurt, 10. März. (Meldung des Korrespondenz-Büros.) Der kaiserlich deutsche Gesandte hat in Auftrag der deutschen Regierung den Bürgermeister von Amudien erludt, allen denen, den tiefgefühlten Dank der deutschen Regierung zu übermitteln, die für die Kranken und Verwundeten des Torpedoboots „V. 69“ gekämpft und sich um das Begräbnis der Gefallenen und die Verpflegung der Verwundeten bemüht haben. Der Gesandte teilte mit, daß die kaiserlich deutsche Marine für die wohlwollende Aufnahme des Torpedoboots und seiner Besatzung durch die Gemeinde und die Bevölkerung von Amudien besonders dankbar ist und einen Betrag von 1000 Gulden für Begräbniskosten in Amudien zur Verfügung gestellt hat.

Die Verletzung des Dampers „Kosbor“

London, 10. März. Das deutsche Ministerium des Auswärtigen teilte mit, die Reederei C. K. Galen hat von dem Kapitän Wetters, dem Führer des Dampfers „Kosbor“ dratlich die Mitteilung erhalten, daß der Dampfer am 3. März versenkt wurde und daß 12 Mann der Besatzung gerettet und vom Dampfer „Konrad“ in Rostock in sichere Verwahrung gebracht worden sind. Sechs Mann sind vermisst. Die Blätter fragen hinzu, ob der Dampfer mit einer Passagier von Amerika gekommen sei. Bei Erlosch der deutschen Seebereitschaft habe der Dampfer zur Durchsicht in einem englischen Hafen gelegen. Er sei später freigegeben worden und habe nach der deutschen Regierung berichtet, das Schicksal sei durchfahren. Er hatte 1800 Tonnen Gehalt.

Im Februar über 40 englische Küstenfahrzeuge vernichtet

Amsterdam, 10. März. Am Monat Februar sind nach amtlichen Aufzeichnungen über 40 englische Küstenfahrzeuge in der Nordsee verloren gegangen.

Schwedische Verhandlungen wegen des Koffees

Stockholm, 11. März. „Schwedische Tribüne“ meldet aus Stockholm, infolge der geringen Kaffeeverräte (sowohl nach Erklärung der schwedischen Behörden Verhandlungen im Gange wegen Übernahme der Kaffeeverträge, die zuerst für Rechnung ausländischer Verkäufer in Schweden lagen; die Verhandlungen würden voraussichtlich zu einem günstigen Ergebnis führen.

Wetterbericht

Niederlagen sind gestern nur noch föhlich der Ober gefahren. Während im Westen mildes Wetter herrschte, ist in Mittel- und Ostdeutschland das Thermometer nachts wieder beständig auf -7 Grad gesunken. Aufgichten für Sonntag Früh, mild, geringe Niederschläge.

Berichtswort:

Für den politischen Teil: Dr. Simon; für Erziehung, Wissenschaft und Sport: Dr. Wiedemann; für den übrigen Teil: Dr. Simon; für den Angelegenheit: Dr. Antonsson. (Künftig in Folge.)